

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

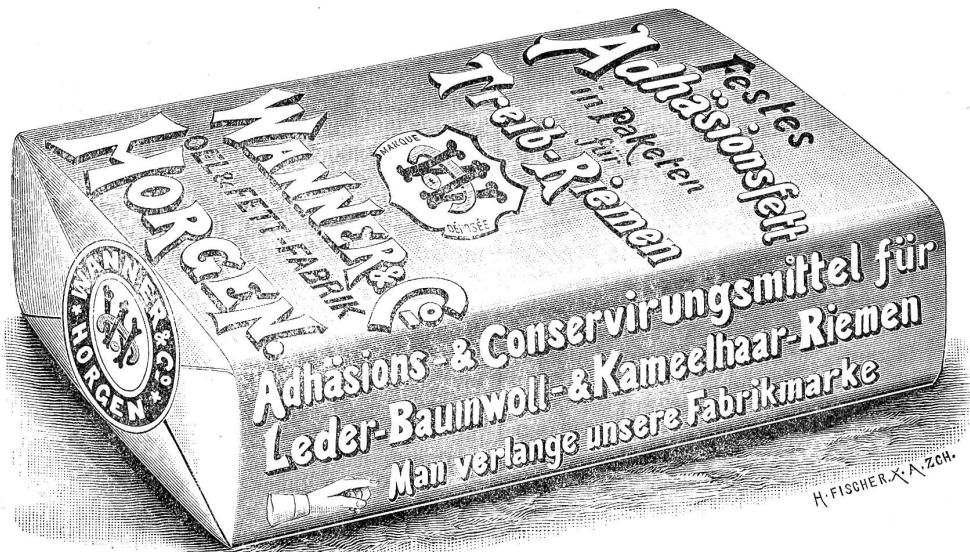
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der Verein schweizerischer Feld-Telegraphen-Offiziere machte Sonntags anlässlich einer Versammlung zwischen dem Winterberg bei Langenthal und dem Schoren einen Versuch mit Telegraphie ohne Draht. Die Distanz betrug etwa zwei Kilometer. Der Versuch bewies, daß mit einiger Übung diese Art des Telegraphierens ganz gut ausgeführt werden könne.

Elektrische Limmatthal-Strassenbahn. In Zürich konstitutierte sich die Aktiengesellschaft für die Limmatthalstrassenbahn. Präsident des 15gliedrigen Verwaltungsrates ist Dr. Du Riche-Preller in Zürich.

Die **Basler elektrische Strassenbahn** erzielte im Jahre 1898 einen Reinertrag von 309,198 Fr.; in den Erneuerungsfonds sollen 55,163 Fr. gelegt werden; der Fonds steigt damit auf 148,000 Fr. Dem Unfallreservefonds werden 10,850 Fr. zugewiesen.

Elektrizitätswerk Rubel (St. Gallen). Soeben ist mit der Mauerung der Abschlussmauer des Sammelweihers begonnen worden. Das Fundamentmauerwerk wird in Beton, der übrige Teil der Mauer aus Bruchsteinen (Nagelfluh) erstellt.

Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern. Der Verwaltungsrat beantragt für das Betriebsjahr 1898 5% Dividende gegen 3% im Vorjahr.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Im Jahre 1898 wurde ein Reingewinn von rund 270,000 Fr. erzielt. Der auf den 27. ds. zusammenberufenen Generalversammlung wird eine Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen.

Elektrizitätswerk Wäggitthal. Die Gemeinde Rapperswil hat nahezu 800 Pferdekkräfte angemeldet, die sie

vom Elektrizitätswerk Siebnen-Wäggitthal beziehen würde. 200 Pferdekkräfte sollen hiebei für Motorenbetrieb für allfällig neu gegründete Geschäfte reserviert sein.

Elektrizitätswerk Andermatt. Unter der Firma: Elektrizitätswerk Andermatt bildet sich eine Aktien-Gesellschaft mit Sitz in Andermatt, welche in erster Linie die elektrische Beleuchtung von Andermatt und Hospenthal inkl. Militärbauten wie auch die Förderung der projektierten Schöllenenbahn, deren spätere Finanzierung vorgeesehen ist, bezweckt.

Die den bezüglichen Abonnementserklärungen zu Grunde gelegten Tarife entsprechen im allgemeinen denjenigen des Elektrizitätswerkes Schwyz.

Für die erforderliche Wasserkraft ist die Oberalpreuz mit Wasserfassung auf Cote 1856 m über Meer in Aussicht genommen. Die Rohrleitungen (oberhalb Turbinenhaus) sollen schon mit der devisierten ersten Anlage für die ganze normale, an Stelle der gedachten Wasserfassung noch im November 1898 konstatierten Wassermenge von 300 Sekunden-Litern, welche bei der verfügbaren Druckhöhe rund 1000 HP. repräsentieren, dimensioniert werden, sodaß, weil bei vollem Betrieb der Beleuchtungsanlagen (also nur während der Hochsaison, nach eingetretener Dunkelheit) inkl. Militärbauten vorerst nur Bedarf für kaum 200 HP., bei normalem Niederwasserstand (am 5. Jan. 1898 wurde ein Minimum von nur 150 SL. konstatiert) auch während der Beleuchtungszeit noch über mindestens 800 HP., zur Tageszeit wohl über mehr als 900 HP. noch frei verfügt werden kann.

Die für später in Aussicht genommene Schöllenenbahn wird fast ausschließlich zur Tageszeit 300 HP. in Anspruch nehmen, und wären demnach ohne Erweiterung der Leitungsanlagen während des Saison-

betriebs der Schöllenenbahn immer noch mindestens 600 HP. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Göschenen und Wassen, zu Heiz- und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei industriellen Unternehmungen (Calcium-Carbid, flüssige Luft z.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendiden gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Hydraulischer Teil Wasserfassung, Leitungsanlagen und Reservoir inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;
2. Ausrüstung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen à 200 HP. (wovon eine als Reserve) nebst Zubehör = Fr. 20,000;
3. Elektrische Ausrüstung des Werkes mit: Centrale, Primärnetz, Transformatorstationen und Sekundärnetz inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital z. = Fr. 70,000;
4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen z. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000 Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Reservoir und 40 cm weiten Größröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausrüstung des Turbinenhauses und die elektrische Ausrüstung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Ueberschreitung des Voranschlages mindestens als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropriationen sind die bisher von der Eidgenossenschaft normierten Entschädigungen vorgeesehen.

Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgeesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur F. Glaser in Luzern eingeleitet, sodaß dem Werke nur für einen allfällig noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungskosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebsjahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Ausgaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Befolgung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskosten mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementsgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahre zu erwartenden Anschluß der Forts Bühl und Wägberg, welche letztere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizzwecke z. haben dürften — mit Fertigstellung der Bühlfaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahres, in Rechnung zu bringen sein. Die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Rahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weissenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, exklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst desvierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemeldet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. s. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Versammlung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt.

Elektrizitätswerk Gurtellen. Unter der Firma Elektrizitätswerk Gurtellen ist eine Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurtellen A. G. Wezikon (Sch.) an der Spitze, bringt demnächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungsrat des Granitwerkes Gurtellen (A. Widmer, Präsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittlung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu placieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Neuß durch Errichtung einer Fabrikanlage für Herstellung von Calcium-Carbid.

Elektrizitätswerk Thufis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär- und Sekundärnetze am Elektrizitätswerk Thufis (Kt. Graubünden) an Herrn Gustav Hofweiler, Leitungsbauer in Bendikon, Kt. Zürich, übertragen.

Beim Elektrizitätswerk am Doubs sind in Bruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekräfte Abonnements gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrischen Bahn Siders-Biffane-Zinal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc interessierten Gemeinden haben beschlossen, dem Projekt Gay und Konsorten den Vorzug zu geben.

Elektrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fortschritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochemachende Neuerung von der Schweiz aus in verschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weitern, weil der Erfinder und Patentbewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreux, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telephon, Läutwerke, Signale z. riesige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich läßt. Wie das „Feuille d'Avis de Montroux“ berichtet, will der Erfinder mit Hilfe bekannter Männer in der Centralschweiz eine schweizerische Elemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ist um so günstiger, als der Bedarf ein riesig steigender ist. Allein die eidgen. Telegraphendirektion benötigt jährlich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatverbrauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einläßlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsch vollkommen an. („Töbthaler“)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neußbrücke bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m² Belagflächlingen aus Föhrenholz für die Neußbrücke bei Ottenbach ist dem Herrn F. Hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.